



Medienmitteilung mit **Sperrfrist Donnerstag, 8. Mai, 22.00 Uhr**

(Bitte beachten Sie das Embargo)

Pink Apple 2014

Filmfestival vergibt Publikums- und Jurypreise

Zürich — Das 17. schwullesbische Filmfestival Pink Apple hat dieses Jahr drei Auszeichnungen vergeben: Eine Fachjury zeichnete einen Kurzfilm aus Frankreich aus. Ein deutscher Dokumentar- und ein venezolanischer Spielfilm gewannen den Publikumspreis in ihrer jeweiligen Kategorie.

Mit der Gewinnerin des Publikumspreises in der Kategorie Dokfilme hat eine Beinahe-Zürcherin den ersten Preis abgeholt: Die in Berlin wohnhafte Regisseurin Kerstin Polte absolvierte ihr Filmstudium an der Zürcher Hochschule der Künste, deren Förderpreis sie 2008 gewonnen hatte. Ihr Film «Kein Zickenfox» porträtiert das grösste Frauenblasorchester der Welt, bestehend aus 66 Musikerinnen zwischen 20 und über 70. «Kein Zickenfox» ist der erste Langfilm von Kerstin Polte.

In der Kategorie Spielfilm siegte «Azul y no tan Rosa» des venezolanischen Regisseurs und bekannten Schauspielers Miguel Ferrari. Er drehte den ersten Schwulenfilm in seinem Heimatland. Die Geschichte handelt von einem Fotografen, der mit seinem Partner in Caracas ein beschauliches Leben führt – bis sein 15-jähriger Sohn aus einer früheren Beziehung vor der Türe steht.

Hommage auf Brokeback Mountain

In der Kategorie Kurzfilme wählte eine vierköpfige Fachjury den französischen Kurzfilm «Ce n'est pas un film de cow-boys» des französischen Regisseurs Benjamin Parent zum Gewinner des «Rosa Apfels 2014». Die witzige Geschichte spielt auf einer Schultoilette. Teenager Vincent bespricht sich dort mit einem Mitschüler, weil er am Abend zuvor «Brokeback Mountain» am Fernsehen sah und ihn das Erlebnis tief erschütterte. Auf der Mädchentoilette nebenan muss sich Schülerin Nadia, Tochter eines schwulen Vaters, derweil dämliche – aber gut gemeinte – Kommentare ihrer besten Freundin anhören.

Der Siegerfilm überzeuge «wegen seiner Leichtigkeit und seinem Humor, seinem simplen Setting und seiner Direktheit im Spiel», lobte die Jury das Werk. Zudem zeige das Werk auf eindrückliche Art, wie wichtig es sei, dass schwule und lesbische Filme wie etwa «Brokeback Mountain» am TV ausgestrahlt und damit einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden.

Eine lobende Erwähnung sprach die Kurzfilmjury der schwedischen Produktion «Ett sista farväl» des in den USA lebenden Regisseurs Casper Andreas aus. Der Film handelt von einem älteren Mann, der den Freitod seines langjährigen Partners nicht akzeptieren kann.

Das 17. Pink Apple Festival zieht morgen Freitag von Zürich nach Frauenfeld weiter, wo es noch bis und mit Sonntag gastieren wird.

Für Rückfragen: Michi Rüegg, Mediensprecher, 078 620 84 95, medien@pinkapple.ch

www.pinkapple.ch